

Dieses Blatt wird den Leitern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugesellt, während es die Post-Abohnenca am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Biertheißlich für Dresden bei täglich weinmäßiger Auslieferung durch unsere Posten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 2 M. 50 Pf., durch ausdrückliche Anweisung des K. Staats- und Reichsministers 3 M. bei 3 M. 50 Pf. Bei einmaliger Auslieferung durch die Post 2 M. (ohne Briefporto), im Ausland mit entsprechendem Zuladage, abdruck aller Artikel u. Originalausgaben nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresd. Rundsch.) zulässig. Ausdrückliche Sonderanträge werden überprüft; unerlaubte Ausdrucke werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Gießsch & Reichtardt.

Die „Dresdner Nachrichten“ in Pirna und Copitz täglich zwei Mal

Nr. 265. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Gewerbe- und Handelsverhandlungen. Die Entwicklung des Automobils.

Neueste Drahtmeldungen vom 23. September.

Berlin. Internationales statistisches Institut. Für Vormittag war keine Besichtigung vorgesehen, um den auswärtigen Mitgliedern zur Besichtigung der Stadt Zeit zu geben, doch logten vormittags 9 Uhr Sektionen. Es wurde über die Sicherheit in den Großstädten, Überfallsstatistik, Methodenfragen, Demographie, Sparkassenstatistik und den internationalen Austausch der Veröffentlichungen verhandelt.

Kassel. Die 75. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte wählte Breslau als Ort der nächstjährigen Tagung. Zu Geschäftsführern wurden die Professoren Poniatowski und Lubenow-Breslau, zum zweiten Stellvertretenden Vorsitzenden Professor v. Dintel-München gewählt.

Kiel. Heute früh 8½ Uhr begann vor dem Oberriegsgericht die vom Reichsmilitärgericht angeordnete erneute Verhandlung gegen den Fälscher g. S. Hüsener. Den Vorfall hielt wiederum Prokurator Lüdin v. Bredow, Verhandlungsleiter, in Überzeugungsrecht. Am Ende des Prozesses ist ein Nach-Verleugnung des Erkenntnisses aus der früheren Verhandlung und desentscheidendes des Reichsmilitärgerichts tritt eine Unterbrechung ein. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung schlägt der Angeklagte den Borgang in bekannter Weise und erklärt, daß er den Dolchstich nicht geführt haben würde, wenn er hätte ahnen können, daß er Hartmann dadurch töten würde. Es folgt die Vernehmung mehrerer Sachverständiger.

Braunschweig. Nach amtlicher Mitteilung sind in der Woche vom 13. bis 19. d. M. folgende Todesfälle gemeldet worden: in Braunschweig 3 gegen 9 in der Vorwoche, im Kreise Helmstedt 1 gegen keinen, im Kreise Holzminden 3 gegen 2, in den übrigen Kreisen kein Fall.

Neuen. In dem Prozesse gegen das Weichenauer Unterstützungs-Komitee wurde heute früh 3½ Uhr das Urteil gefällt. Von 14 Angeklagten wurden 13 freigesprochen. Nur Zieler-Wiechsen, der Kassier des Komitees, erhielt wegen Veruntreuung 1 Woche Gefängnis.

Frankfurt a. M. Wie die „Frank. Zeit.“ aus New York meldet, haben die Penicillid-Wienere und 5 Werk der Lada-wanna-Company den Betrieb auf unbestimmte Zeit eingestellt. Von 1400 Arbeitern sind entlassen worden. In einer in New York stattgehabten Versammlung der Vertreter von 30 Hochöfen wurde die Schaffung eines Hochfeuerfactes angefochten.

Wien. In der heutigen ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses teilte der Präsident die Einberufung des Reichsrats mit. Zur Einholung befindet sich der Entwurf eines Reformprojektes, wonach die vom Reichsrat beschlossene Rekrutierungsvorlage infolge abgeändert wird, als die Einreihung ausgewählter Rekruten nach einer höheren als im vergangenen Jahre bewilligten Kontingentsätzen nur dann und in jowiet zu erfolgen hat, da auch das bestehende auf Ungarn entfallende Kontingent zur Einreihung gelangt.

Wien. Wie endgültig festgesetzt ist, trifft Kaiser Nikolaus am 30. d. M. vormittags hier ein. Auf dem Weitbahnhof findet die offizielle Begrüßung statt. Der Kaiser fährt direkt nach Schönbrunn, wo mittags beim Kaiser Franz Joseph Galatrüttstück stattfindet. Nachmittags reisen beide Monarchen zur Gemischtgasse nach Münzgasse ab. Am 3. Oktober steht Kaiser Nikolaus nach Darmstadt zurück, ohne in Wien Aufenthalt zu nehmen.

Wien. Die „N. Fr. Zeit.“ meldet: Graf Khuen-Hédervary wird sich morgen im Club der liberalen Partei in Budapest als wieder ernannter Ministerpräsident vorstellen und die Begrüßung machen, es werde ihm ein handschriftliches Schreiben des Königs zugehen, das von Székely und ihm gemachten Zugeständnissen aufrecht erhält, im übrigen aber erfasst, daß über die Verhandlungen des 1867er Ausgleichs nicht hinausgegangen werden könne.

Budapest. Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht in einer Sonderausgabe ein Handzettel des Königs, in dem Graf Khuen neuverdankt mit der Kabinettsbildung betraut wird. In einem zweiten wird Graf Khuen erachtet, dem König vorzuschlagen, zur Bildung des neuen Ministeriums zu machen.

Budapest. In dem Stiegenhaus eines Gebäudes am Josefsbrunnen wurde ein Geldbrieffräger von einem unbekannten Menschen meuchlings überfallen und mit einem

Kunst und Wissenschaft.

† Sudermanns Komödie „Der Sturmgelehrte Sokrates“ wird am Tage ihrer Berliner Erstaufführung – 3. Oktober, Leipziger Theater – als Buch erscheinen. Die Göttliche Verlag sagt über das Werk: „Sudermanns dramatische Kunst hat diesmal einen Idealismus zum Vorwurf genommen, der, ausgedehntem Boden kommend, durch allzu treue Pleiße seiner selbst im Laufe der Zeiten jede Achtung mit der Weitschleit und damit seine Daseinsberechtigung verlieret. In einer kleinen Stadt innerhalb eines Kreises alter Achtundvierzig spielt sich in dem Hegenhaus von Böhmen und Söhnen jenes Weltentzündel des Bandes ab, der Heldentum schließlich in Donauquellens verwandelt: eine Tragikomödie des Idealismus und in dem zeitlichen Gewande zugleich ein typisches Bild für die Tragik des Zerralls des freiheitlichen deutschen Bürgertums.“ Der Sturmgelehrte Sokrates“ ist ein häuber Griss ins Leben, der dem Dichter treffliche Gelegenheit bietet, seine Meisterschaft in Menschenbeobachtung und Menschendarstellung zu zeigen. Die Ausgabe des Buches erfolgt am gleichen Tage in Stuttgart, Berlin und Leipzig.“

† Zur Enthüllung für das Berliner Richard Wagner-Denkmal am 1. Oktober werden umfangreiche dekorative Veranstaltungen getroffen, die nach dem Entwurf und unter Leitung des Königl. Baurats Jätsch jetzt zur Ausführung gelangen. Nicht nur werden außer dem Kaiserreich Tribünen für 2000 Zuschauer, sondern auch Böden für 400 Militär-Musiker und 900 Sänger geschaffen. Die ganze Szenerie wird in Form eines Amphitheaters hergestellt, dessen hohe Rückwand mit Reliefs geschmückt ist, welche allegorische Gruppen aus Musik und die Kunst bezüglich tragen. Ein Krans von Musenfiguren, in Gestalt großer Belarren, wird der Rückwand eingefügt, die die Denkmalsäule so umschließt, daß die großartigen musikalischen Darbietungen gelegentlich der Zeremonie voll zur Geltung kommen werden.

† Der französische Schauspieler Coquelin teilte dieser Tage im Freundekreise mit, daß er eine Erfahrung zur Verhütung von Theaterbränden gemacht habe. Die Idee dazu gab ihm der Architekt Binet. Lieber Art und Weise der Erfahrung will Coquelin erst dann sprechen, wenn die ersten Versuche ge-

macht und . . . gelungen sind. Der Erfinder will bei Pont-aux-Champs, wo sich das von ihm gegründete Schauspielcasino befindet, ein kleines Theater bauen lassen. Sobald der Bau fertiggestellt ist, will sich Coquelin mit Binet in das Theater begeben, es anzünden lassen und es, nachdem der Brand gelöscht ist, unversehrt verlassen. (1) Binet bejagt sämtliche Angaben des Künstlers und erklärt, daß die Erfahrung Coquelins Namen für einige Seiten berühmt machen werde. Auch ein höherer Polizeibeamter, Herr Baudouard, dem Coquelin sein Geheimnis anvertraut hat, sieht sich sehr beeindruckt und hoffnungsfreudig.

† Das Goethe-Denkmal in Rom scheint noch immer keinen festen Platz gefunden zu haben. Wie wenigstens römische Blätter berichten, wird Gustav Eberlein, der Schöpfer des Goethe-Denkmales, das Kaiser Wilhelm der Stadt Rom schenkt, in der nächsten Zeit in Rom erwarten, um zusammen mit dem Ingenieur der deutschen Gesandtschaft, Wille, einen Platz für das Denkmal auszuwählen.

Die Entwicklung des Automobilismus.

Wann der Gedanke der Verwertung der motorischen Kraft zur Fortbewegung zum ersten Male ausgeführt wurde, ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Schon 1680 soll Isaac Newton in Cambridge einen Dampfwagen gebaut haben, der durch den Rückstoß des hinter austströmenden Dampfes getrieben wurde. 1769 fuhr Nicolas Cugnot in Paris einen dreirädrigen Dampfwagen aus, der auch in den Straßen von Paris fuhr. Dieser Wagen ist noch im „musee des arts et métiers“ zu sehen. Dieser konstruiert war schon das 1781 gebaute Dampftrieb von Murdoch. Der 1790 gebaute Dampftrieb von Nathan Read hatte bereits Röhrenfessel und soll aufzieldstellend gearbeitet haben. 1802 baute Richard Trevithick mehrere Dampfwagen, die lange Zeit als Omnibusse dem praktischen Verkehr dienten, zuerst 1825 in London, 1827 auch in London. 1833 wurde ein regelmäßiger Verkehr zwischen London und Paddington mittels dieser Dampfwagen, die mit Kohle geheizt wurden, eröffnet. Dieser Omnibusbetrieb bewährte sich ganz gut, so daß weitere Linien in England und 1835 auch die erste auf dem Festlande, zwischen Paris und Versailles, eröffnet wurden. Aber es fanden mehrere

Unglücksfälle vor, und die durch die Eisenbahn-Interessen, welche die Konkurrenz der Omnibusse befürchten wollten, aufgestachte öffentliche Meinung und der Einfluß der reichen Eisenbahngeellschaften im Parlament erzwangen besonders harte Überwachungsbestimmungen für den automobilen Omnibusverkehr, und so wurde 1840 in England ein Gesetz erlassen, das den Weiterbetrieb der Omnibuslinien und die Anwendung von Automobilen überhaupt unmöglich machte. Das Gesetz enthielt a. d. die Bestimmung, daß jedem auf der Straße fahrenden Motorwagen ein Mann mit einer roten Fahne vorausgehen müsse, so daß die Fahrgeschwindigkeit auf das Fußgängertempo herabgedrückt wird. Wie anders und schneller hätte sich die Entwicklung des Automobils gestaltet, wenn dieses Gesetz nicht erlassen worden wäre. England hätte die Führung in dieser Industrie behalten, die später Frankreich ergreift und bis heute behalten hat. Auf dem Kontinent ging inzwischen die Entwicklung des Automobils weiter, wenn auch jetzt wesentlich langsamer. 1862 baute Pierre Novel in Paris einen Benzini-Motor-Wagen, doch scheint derselbe nicht zu Friedenstellend gearbeitet zu haben. Man griff wieder auf den Dampfwagen zurück und Almede Bollée in Paris baute 1873 Wagen dieser Art von bereits sehr vollkommener Konstruktion, so daß sein Dampfwagen 1878 eine Dauerfahrt von Paris nach Wien ausführen konnte. 1881 lehnen wir den ersten elektrischen Motorwagen mit Akkumulatoren von Raffard in Paris. Die heute noch als eine der größten Automobilfabriken bestehende Ateliers De Dion-Bouton erscheint 1884 mit ihrem ersten Dampfwagen. Anfang der achtziger Jahre wendet sich das Interesse des Erfinders dann dem Benziniwagen zu. Denon in Paris, der Konstrukteur des ersten zur größeren Verbreitung gelangten Gasmotors, konstruiert einen Benziniwagen, gleichzeitig mit ihm Siegfried Marcus in Wien, obgleich jedoch damit gute Erfolge zu erzielen. 1885 bringt Gottlieb Daimler in Cannstatt sein Motorzweirad mit Benzinimotor. Gleichzeitig mit ihm arbeitet Benz in Mannheim und erscheint 1886 mit seinem ersten dreirädrigen Benziniwagen für zwei Personen. Dem bald darauf Gottlieb Daimler mit einem vierrädrigen Motorwagen folgt. Aber auch der Dampfwagen findet noch seine Anhänger. 1887 führt Servollet in Paris seinen auf neuen Prinzipien konstruierten Dampfwagen vor. Anfang der neunziger Jahre nahmen große Fabriken die Herstellung der Motorwagen auf. In Deutschland vornehmlich Daimler und Benz, in Frank-

Anzeigen-Cant.

Zahlung der Aufklärungen des nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Dienstag vor Mitternacht 30 Pf. von 11 bis 1 Uhr. Die 1½ stündige Ausgabe ist 8 Silber 20 Pf. Ausführungen auf der Preisliste Seite 25 Pf.; die 2½ stündige Seite als „Einband“ oder auf Zweite 50 Pf. In Kammer nach Sonn- und Dienstag 1- bis 2½ stündige Grundstücke 30, 40 bis 50 und 60 Pf. nach demselben Jahr. Ausführungen mit ganz Veranlagung. Belegblätter werden mit 20 Pf. berechnet.

Bestreicherzettel: Unt 1 Nr. 11 und Nr. 2096.

morgens und abends durch C. Diller & Sohn (A. Diederich), Pirna, Königsplatz No. 8.

Donnerstag, 24. September 1903.

gebenden Vorläufen ist dieser nur den, in Ausübung ihres Dienstes befindlichen Polizeibeamten, die sich durch ihre Uniform oder durch eine sonstige Bekleidung ausweisen zu gestatten. Unter dem Begriffe „in Ausübung ihres Dienstes“ kann eigentlich nur die Ausübung von wirklich sicherheitspolizeilichen Dienstverrichtungen im engeren Sinne verstanden werden; als eine solche Dienstverrichtung stellt sich jedoch die Verordnung einer Briefe zur Bahnpost durch die städtischen Polizeivorstände dar. Hierzu ist der Antritt zum Bahnhofe dem Bürgermeister bzw. dessen Stellvertreter als Übers der Polizeibehörde ebenfalls nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie sich dabei in Ausübung ihres Dienstes befinden und dem betreffenden Bahnhofbeamten erklären, den Bahnhof zu diesem Zwecke beitreten zu müssen.

* Mitteilungen aus der Gesamtversammlung. Der Rat beschloß, den im zweiten Wettbewerb für den Rathausbau an eingesandten Plan der Architekten Löwisch & Viehweger gemäß dem Vorschlag des Preisgerichts anzulassen und bewilligte hierfür 1000 Mark. – Der Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis 1904 bot dem Vorstande der Deutschen Städteausstellung in Dresden den Vorschlag unterbreite, die deutschen Städte auf der nächstjährigen Weltausstellung durch eine Gemeinschaftsausstellung zu vertreten, die aus den Gegenständen der Deutschen Städteausstellung auszuwählen sein würde. Der Reichskommissar bot zugleich eine Auswählung an, die er für amerikanische Verhältnisse als maßgeblich und zweckentsprechend bezeichnet und die Liste dieser Gegenstände einem Gutachten beigelegt. Der Vorstand der Deutschen Städteausstellung bat seinerseits ein Rundschreiben an die beteiligten Städte verfaßt und vorgelegt, die Weltausstellung in der vom Reichskommissar erbetene Weise zu befreiden, und zur teilweisen Deckung der entstehenden Kosten die Beträge zu verwenden, die den Städten aus dem Reingewinn der Deutschen Städteausstellung demnächst zufließen würden. Der Rat nahm hierauf Kenntnis und sprach sich hinsichtlich der Stadt Dresden für die Beteiligung aus, nur wird gemäß dem Vorschlag des Vorstandes der Städteausstellung ausdrücklich ausbedungen, daß der Stadt Dresden seine höheren Kosten erworben dürfen, als ihr Anteil am Reingewinn der Städteausstellung beträgt.

Petersburg. Der Generalgouverneur des Amurgebietes ist zum Mitglied des Militärkonvents ernannt worden.

Bißk (Gouvernement Tomsk). Auf dem Wege von Kostroma bis Ugra stehen sämtliche Wälder in Brand. Das Feuer bedroht die Telegraphenleitung.

Konstantinopol. Nachrichten aus Monastir besagen, daß zwei Infanteriedivisionen nach dem Vilajet Adrianopel verlegt werden sollen.

Madrid. Das Ministerium hat seine Entlassung genehmigt.

Madrid. Von den Kanarischen Inseln wird gemeldet, daß gestern dort zwei Erdstöße verspürt wurden. Mehrere Häuser gesunken.

Madrid. Die Anarchisten beschlossen, im Auslande ihre Versammlungen abzuhalten, da sie ihnen in Barcelona verboten worden sind.

Petersburg. Der Generalgouverneur des Amurgebietes ist zum Mitglied des Militärkonvents ernannt worden.

Bißk (Gouvernement Tomsk). Auf dem Wege von Kostroma bis Ugra stehen sämtliche Wälder in Brand. Das Feuer bedroht die Telegraphenleitung.

Konstantinopol. Nachrichten aus Monastir besagen, daß zwei Infanteriedivisionen nach dem Vilajet Adrianopel verlegt werden sollen.

Belgrad. Heute früh begann die Verhandlung gegen die verhafteten Ritter Offiziere. Den Vorfall bei der Rechtsverhandlung ergriff General Lazarowitsch, der ebenso wie die übrigen Mitglieder des Gerichtshofs an der Verhandlung gegen König Alexander nicht beteiligt war. Das Urteil dürfte am Freitag gefällt werden.

Herzliches und Sachsisches.

Dresden, 23. September.

* Se. Majestät der König empfing heute mittags 12½ Uhr den Reichsanzler Grafen von Bülow, welcher heute 11½ Uhr in Begleitung der Herren Geh. Regierungsrat Dr. von Günther, Oberleutnant Grafen Eulenburg und Bismarck-Schaefer von Berlin in Dresden eingetroffen war, im Königlichen Schlosse zu Pillnitz in Audienz. Der Audienz schloß sich um 1 Uhr eine Feierstunde an, zu welcher an den Herren Reichsanzler und an die Belehrung des Reichsgerichts in der Stadt Dresden erwartet waren, die den Städten aus dem Reingewinn der Deutschen Städteausstellung demnächst zufließen würden. – Der Rat verfaßte eine erledigte Stellen und Renten bei städtischen Wohltätigkeitsanstalten und Stiftungen in folgender Weise: beim Hobenthalshause; der Schuhmacherswitwe Eißler geb. Brunet; beim Günzthause; dem Zimmerfreute Guldner und seiner Ehefrau geb. Walther, dem Schuhmachermeister Gündiger und seiner Ehefrau geb. Hefelbarth, dem Schneidermeister Möller und seiner Ehefrau geb. Sielzer, dem Tischler Schäfer, dem Schuhmacher Sieler, dem Bader Dittrich und der Ratsexpedientin Sophie Schiemann geb. Hoffmann; beim Maternithospital; der Weinhändler Röben, der Bäckerei Wiedenbrück; der Buchbindermutterwite Bergmann geb. Rothe, der Bäckerei Müller geb. Kühn; beim Bartholomäihospitale; der Bäckerei Korus; beim Bürgerhospital; dem Taverneiermeister Kräuse, dem Schuhmachermeister Rohland und dem Schuhmacher Wagner; bei der Marie Heimat-Stiftung; der Privatwitwe Steiger geb. Semmig, der Maurerwitwe Martin geb. Förster, und der ledigen Bäckerei Comann. – Der Rat beschloß, die durch Weggang des früheren Gemeindevorstandes und Standesbeamten Liebig erledigte Stelle beim Standesamt Plauen in eine Stelle mit den regelmäßigen Bezügen umzuwandeln und sie neu zu besetzen.

* Die Prinzessin Luise von Schönburg-Waldenburg und Gräfin Wurmbrand geb. Prinzessin von Schönburg-Waldenburg trafen mit Begleitung hier ein und nahmen im Hotel du Nord Wohnung.

* Die Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staats-eisenbahnen hat auf die Beischwede einer Stadtverwaltung wegen Ablehnung der Gewährung freien Zutritts zum Bahnhof erwidert.

† Der Prinzessin Luise von Schönburg-Waldenburg und Gräfin Wurmbrand geb. Prinzessin von Schönburg-Waldenburg trafen mit Begleitung hier ein und nahmen im Hotel du Nord Wohnung.

* Die Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staats-eisenbahnen hat auf die Beischwede einer Stadtverwaltung wegen Ablehnung der Gewährung freien Zutritts zum Bahnhof erwidert.

† Das Goethe-Denkmal in Rom scheint noch immer keinen festen Platz gefunden zu haben. Wie wenigstens römische Blätter berichten, wird Gustav Eberlein, der Schöpfer des Goethe-Denkmales, das Kaiser Wilhelm der Stadt Rom schenkt, in der nächsten Zeit in Rom erwarten, um zusammen mit dem Ingenieur der deutschen Gesandtschaft, Wille, einen Platz für das Denkmal auszuwählen.

† Der Prinzessin Luise von Schönburg-Waldenburg und Gräfin Wurmbrand geb. Prinzessin von Schönburg-Waldenburg trafen mit Begleitung hier ein und nahmen im Hotel du Nord Wohnung.

† Der Prinzessin Luise von Schönburg-Waldenburg und Gräfin Wurmbrand geb. Prinzessin von Schönburg-Waldenburg trafen mit Begleitung hier ein und nahmen im Hotel du Nord Wohnung.

† Der Prinzessin Luise von Schönburg-Waldenburg und Gräfin Wurmbrand geb. Prinzessin von Schönburg-Waldenburg trafen mit Begleitung hier ein und nahmen im Hotel du Nord Wohnung.

† Der Prinzessin Luise von Schönburg-Waldenburg und Gräfin Wurmbrand geb. Prinzessin von Schönburg-Waldenburg trafen mit Begleitung hier ein und nahmen im Hotel du Nord Wohnung.